

Jahresbericht der Pro Raetia 2019

Jahresbericht des Präsidenten

Der Vorstand der Pro Raetia hat sich 2019 erneut verändert. Drei verdienstvolle Mitglieder sind zurückgetreten: Agathe Bühler-Flury, Not Janett und Peter Rieder. An der Mitgliederversammlung in Sargans sind sie gebührend gewürdigt worden, die Laudationes sind in den Mitteilungen der Pro Raetia auch allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht worden.

Zum Glück konnte in der Person von Lucrezia Furrer Ersatz gefunden werden, und zusammen mit den vor einem Jahr gewählten drei neuen Mitgliedern ist so der Vorstand in einer glücklichen Mischung von Neu und Bisherig zusammengesetzt. Er hat von Beginn weg sehr gut harmoniert. Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, dass Leute für eine gemeinnützige Arbeit gefunden werden können. Danke an alle, die bei der Pro Raetia mitmachen. Die Geschäftsstelle hat 2019 die Erneuerung des Internetauftrittes der Pro Raetia abgeschlossen und kann nun die Homepage selbst aktuell halten, was erstens Kosten spart und zweitens Gewähr dafür bietet, dass sie immer à jour ist.

Immer noch erhält die Pro Raetia Gesuche um Unterstützungen. Es tut uns jeweils leid, mitteilen zu müssen, dass dies infolge unserer Finanzlage nicht möglich ist. Hie und da sind es Projekte, die wir nur zu gerne unterstützen würden.

Mein Dank geht hier an die Leiterin der Geschäftsstelle, Lea Schneller, die in diesem Jahr zusammen mit Hedi Luck, Mitglied des Vorstandes, für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Gleichstellung der Geschlechter mit dem Dunna Preis 2019 geehrt worden ist.

Der im Rückblick zur Landtagung dargestellte «Flop» hat immerhin einen positiven Effekt: Dem Vorstand und dem Präsidenten ist auf diese Weise klar signalisiert worden, dass für einen treuen Stamm von Mitgliedern das letzte Wochenende im September für eine gemeinschaftliche Arbeit an einer Bündner Frage reserviert ist. Darum hat denn auch eine Arbeitsgruppe schon dieses Jahr mit den Vorbereitungen für eine «traditionelle» Landtagung 2020 begonnen, die sich in Malans der Frage widmen soll, ob Graubünden nicht in Gefahr ist, in zwei Hälften zu zerfallen, in eine prosperierende und eine von der Auszehrung befallene Hälfte.

In Zusammenarbeit mit den drei Sprachorganisationen Walservereinigung Graubünden, Pro Grigioni Italiano und Lia Rumantscha wird sich die Pro Raetia an der higa 2020 einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen, und zwar so, dass sie im geplanten «Haus der Sprache» die Küche in Anspruch nimmt. Sie wird dort vier Mal zu Küchengesprächen einladen, an welchen Bündner Persönlichkeiten folgende Themen zur Sprache bringen werden:

- Sprache und Seelsorge – kein Nachwuchs aus Graubünden
- Graubünden «bewegt sich»
(ganz wörtlich: Brienz, Bergell, Felsberg)
- Gesundet Graubünden am Gesundheitstourismus?
- Geteiltes Graubünden

Damit wollen wir zeigen, dass es Aufgabe und Verdienst der Pro Raetia ist, Bündner Themen zur Sprache zu bringen, die sonst kaum bearbeitet werden. Die Pro Raetia ist keine Lobby und sie hat keine Umsetzungsmittel und -möglichkeiten. Aber sie kann immer wieder auf Unerledigtes hinweisen. In dieser Funktion hat sie ihre Berechtigung und ich danke allen, die sich im Vorstand, auf der Geschäftsstelle und in Arbeitsgruppen im vergangenen Jahr eingesetzt haben.

Johannes Flury, Präsident

Pro Raetia aktiv

Rückblick auf die Landtagung 2019 in Zuoz

Auch wenn die Anmeldungen nicht reichten, um eine ordentliche Landtagung in Zuoz zu veranstalten, machten sich doch einige Mitglieder der Pro Raetia auf zum Jubiläumsanlass der Lia Rumantscha in Zuoz. Am Tag nach dem Besuch des Theaterstücks «Tredeschin Retg» lud Vorstandsmitglied Fabio Cantoni zu einem Gespräch mit Autor Tim Krohn und Schauspieler David Flepp. Krohn hat in Zusammenarbeit mit Fabiola Carigiet und Göri Klainguti das Stück verfasst.



*Fabio Cantoni,
Tim Krohn und David
Flepp im Gespräch.*

Foto: Julian Reich

Öffentlichkeitsarbeit

Pro-Raetia-Mitteilungen

Im 2019 wurden die drei Mitteilungen von unserem Redaktor Julian Reich gestaltet und auch die meisten Texte verfasst.

Die Ausgaben der Pro-Raetia-Mitteilungen 2019 widerspiegeln die Schwerpunkte des Jahres:

Ausgabe 1: Man darf auch deutsch sprechen
Die Alpenländer und die Bildung
Ab in den Stollen

Ausgabe 2: Sigmaringen
Zäsur im Vorstand
Pro Raetia unter Tage
Neue Gesichter für die Pro Raetia

Ausgabe 3: Bündner: unterschiedlich ähnlich
Interview mit Jürg Michel
Mit Pro Raetia zu Tredeschin

Raetia Publica

Im 2019 erschienen sechs Raetia-Publica-Ausgaben mit folgenden Themen:

Ausgabe 12

Der Kanton Graubünden gilt schweizweit als Vorbild bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Damit das so bleiben kann, benötigt Marcel Suter, Leiter des Amtes für Migration und Zivilrecht, trotz weniger Flüchtlingen mehr Geld. Im Interview erzählt er, warum.

Ausgabe 13

Bündnerjenisch

So schweizerisch wie ein Schwyzerörgeli, so bündnerisch wie ein Mungg, und so jenisch wie ein «Fränzli»: Daniel Huber erzählt vom jenischen Alltag in Graubünden.

Ausgabe 14

Weibliches Alpha-Tier im Berggebiet

Es gibt keine genauen Erhebungen zu Frauen in Führungspositionen in Graubünden –, aber es gibt die Tunnelbau-Ingenieurin, die Politikerin, die Eishockeyprofi, die Nationalbankpräsidentin, die Chefredakteurin, die Investmentbankerin, die Leutnant ...

Ausgabe 15

Moesano: quo vadis?

Per alcuni grigioni tedescofoni dopo la galleria del San Bernardino inizia il Ticino. Non pochi mesolcinesi si guadagnano la vita con un lavoro svolto nel Cantone limitrofo ...

Ausgabe 16

Jagdszenen – Gedankenjagd

Ein Mailwechsel zwischen dem Jäger Peter Egloff und der Nichtjägerin Prisca Roth.

Ausgabe 17

ProKnorz

Das Bündner Wahlsystem ist verfassungswidrig und muss per Dekret des Bundesgerichts renoviert werden. Wir hätten da ein paar Vorschläge ...

Besucherzahlen im Internet

2019	5 930 (+22,2% zum Vorjahr)	12 800 (+8,5% zum Vorjahr)
2018	4 775 (-33,9% zum Vorjahr)	11 800 (-48,5% zum Vorjahr)
2017	7 064	22 900

Top 5 Artikel 2019

1. Bündnerjensisch
2. Weibliches Alpha-Tier im Berggebiet
3. Moesano: quo vadis?
4. Dringend gesucht: Hausärztin/-arzt unter 70
5. Lang lebe das tote Dorf

Das Redaktorenteam

- Johannes Flury, Präsident der Pro Raetia, Präsident der Lia Rumantscha und ehemaliger Direktor der Pädagogischen Hochschule Graubünden
- Sabrina Bundi, Journalistin bei Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
- Prisca Roth, freischaffende Historikerin, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Graubünden
- Curdin Albin, Akademischer Mitarbeiter, Amt für Volksschule und Sport Graubünden

Mitglieder

Mitgliederversammlung in Sargans

(gekürztes Protokoll)

Johannes Flury kann 38 Mitglieder der Pro Raetia begrüßen und Christian Lamm, Gemeinderat von Sargans, spannt einen Bogen zwischen «Rätien» und Sargans. Venanzi Casanova, langjähriger Präsident des BV Sargans, ergreift die Gelegenheit, um seinerseits die Gäste zu begrüßen.

Aus dem Jahresbericht 2018 greift Johannes Flury das Thema Kulturleitbild auf, das in Arbeit ist. Für die Pro Raetia ist Hedi Luck in der Arbeitsgruppe. Johannes Flury weist auf die Schwierigkeiten hin. Einerseits gibt es die «Hochkultur» wie «Origen», andererseits gibt es viele Dorfvereine, die aktiv sind. In diesem Kontext eine passende Lösung zu finden, ist sehr schwierig.

Julian Reich stellt sich als neuen Redaktor der «Terra Grischuna» vor. Seit letztem Frühling ist er für die Redaktion unserer Mitteilungen verantwortlich.

Die Jahresrechnung schliesst dank einer grosszügigen Spende im Betrag von Fr. 10 000.– und Rückstellungen von Fr. 5000.– mit einem kleinen Minus von Fr. 56.33. Das Vermögen beträgt Fr. 79 051.84. Der Revisionsbericht 2018 wird von den Anwesenden genehmigt. Das Budget 2019, gekoppelt mit der Beibehaltung der Mitgliederbeiträge, weist bei Einnahmen von Fr. 63 210.– und Ausgaben von Fr. 65 900.– ein Defizit von Fr. 2690.– aus.

Zur Wiederwahl stellt sich unser Präsident Johannes Flury, Not Janett als Vizepräsident übernimmt die Wahl. Johannes wird mit grossem Applaus wiedergewählt und gibt zu bedenken, dass er möglicherweise nicht alle drei Jahre der Amtszeit im Amt bleibt.

In der Verabschiedung von Nott Janett wird seine langjährige Tätigkeit als Vizepräsident verdankt. Sein grosses Netzwerk hat er der Pro Raetia oft zur Verfügung gestellt.



Besichtigung
VersuchsStollen
Hagerbach.

Foto: Julian Reich

Peter Rieder war ebenfalls viele Jahre im Vorstand tätig, das Interesse an Graubünden hat den ETH-Professor nie verlassen. Von seiner reichen Quelle an Wissen und Erfahrung konnten wir vielfach profitieren.

Agathe Bühler ist eine Frau der ersten Stunde im Kanton Graubünden, die sich immer für kulturelle Anliegen eingesetzt hat. Ihre politische Tätigkeit hat sie bis ins höchste Amt des Kantons, Präsidentin des Parlaments, gebracht.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Lucrezia Furrer aus Felsberg. Sie ist gelernte Pflegefachfrau, war Grossrätin für den Kreis Trins, Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin in Felsberg.

Die Landtagung 2019 findet aus Anlass der 100-Jahr-Feierlichkeiten bereits im August in Zuoz statt. Der Vorstand der Pro Raetia hat sich entschlossen, am 10./11. August nach Zuoz zu reisen.

Am Nachmittag wird der VersuchsStollen Hagerbach besichtigt.

Lea Schneller-Theus

Mitgliederbewegungen

Es gab insgesamt 24 Austritte, im Einzelnen sahen 2019 die Gründe für einen Austritt folgendermassen aus:

- 9 Personen altershalber
- 5 Personen verstorben
- 3 Personen ohne weitere Begründung
- 3 kein Interesse mehr
- 1 Gemeinde fusioniert
- 3 Bündnervereine

Es konnte 1 neues Mitglied aufgenommen werden.

Mitglieder	31.12.2019
Einzelmitglieder	281
Partnermitglieder	23
Firmen/Kollektivmitglieder	13
Gemeinden (GR)	33
Bündnervereine	11
Total	361

Vorstand 2019

Der Vorstand setzte sich 2019 wie folgt zusammen:

Präsident/Aktivitäten	Johannes Flury	Schiers
Vizepräsidentin	Paola Giovanoli	Malans
Finanzen	Werner Böhi	Chur
Mitglieder	Hanspeter Adank	Jona
Vertretungen		
Wirtschaftsforum	Andreas von Sprecher	Maienfeld
Frauzentrale Graubünden	Hedi Luck-Fasciati	Haldenstein
Walservereinigung Graubünden	Thomas Gadmer	Davos
	Andreas Victor Walser	Uster
	Fabio Cantoni	Chur
	Lucrezia Furrer	Felsberg
Geschäftsstelle	Lea Schneller-Theus	Felsberg
Revisoren	Reto Anton Buchli	Laax
	Arno Lanfranchi	Chur

Der Vorstand tagte am 12. Januar in Chur und am 26. Juni in Maienfeld zur Sommersitzung sowie am 30. August in Chur. Neben den üblichen Vereinsgeschäften standen dabei im Vordergrund:

- Landtagung in Zuoz
- Raetia Publica
- Zusammensetzung Vorstand
- Wie weiter mit der Frage zum Thema «Zeitheimische»

Daneben fanden noch zwei Sitzungen zur Vorbereitung und Organisation der Landtagung 2020 in der Arbeitsgruppe Landtagung statt.



Verabschiedung Vorstandsmitglieder

Foto: Julian Reich

Finanzen

Bilanz per 31. Dezember 2019

Aktiven	Vorjahr	2019
Kasse	10.77	229.05
Postfinance	15 813.29	15 280.89
GKB KK	28 157.93	22 086.83
GKB Sparkonto	44 414.75	44 425.85
Debitoren	580.00	450.00
Transitorische Aktiven		
Total	88 976.74	82 472.42
Passiven		
Rückstellungen	9 124.00	
Delkredere	560.00	420.00
Transitorische Passiven	240.90	209.90
Fremdkapital	9 924.90	9 753.90
Eigenkapital		
Vereinsvermögen per 1.1.2019	79 108.17	79 051.84
<i>Ergebnis/Verlust</i>		-6 333.32
<i>Ergebnis/Gewinn</i>	56.33	
Total	79 108.17	72 718.52

Jahresrechnung 2019

Einnahmen	Budget 2019	Rechnung 2019
Kantonsbeitrag	20 000.00	20 000.00
Beiträge Einzelmitglieder	11 500.00	11 910.00
Überschuss Mitgliederbeiträge	1 000.00	1 103.55
Beiträge Firmen und Kollektive	1 300.00	1 080.00
Beiträge Gemeinden	5 500.00	5 630.00
Beiträge Bündnervereine	1 200.00	1 180.00
Partnermitglieder	1 500.00	1 470.00
Beiträge Sponsoren	1 000.00	10 500.00
Beiträge Sponsoren Landtagung	5 000.00	0.00
Zinseinnahmen	10.00	11.10
Landtagung Einnahmen	3 000.00	0.00
Raetia Publica	12 000.00	2 200.00
Diverse Einnahmen	200.00	200.00
Sozialkosten	10.75	
Total Einnahmen	63 210.00	55 295.40
Ausgaben Aktivitäten		
Landtagung Ausgaben	6 000.00	2 689.00
Versammlungen	800.00	911.90
Mitteilungen	12 500.00	14 753.95
Raetia Publica	12 000.00	10 079.00
Internet	800.00	403.90
Beiträge an andere Organisationen	100.00	100.00
Zuweisung Rückstellungen		
Übrige Aktivitäten/Reise		69.00

Ausgaben Verwaltung	Budget 2019	Rechnung 2019
Personalaufwand Geschäftsstelle	20 000.00	20 000.00
Bürokosten Geschäftsstelle	4 800.00	4 800.00
Buchhaltung	1 000.00	867.62
Bürobedarf	600.00	837.70
Versicherung	100.00	100.00
Portospesen	1 500.00	1 312.30
Postfinance- und Bankgebühren	600.00	429.65
Jahresbericht/Drucksachen	2 200.00	1 952.65
Spesen Vorstand	2 200.00	1 690.90
Übrige Ausgaben	500.00	131.15
Debitorenverluste	700.00	500.00
Total Ausgaben	66 400	61 628.72
<i>Gewinn</i>	<i>1 790.00</i>	
<i>Verlust</i>		<i>6 333.32</i>

Budget 2020

Einnahmen	
Kantonsbeitrag	20 000
Einzelmitglieder	11 300
Überschuss Mitgliederbeiträge	1 000
Firmen/Kollektive	1 000
Gemeinden	5 300
Bündnervereine	1 000
Partnermitglieder	1 400
Sponsoren	4 000
Sponsoren Landtagung	5 000
Zinseinnahmen	10
Landtagung Einnahmen	3 000
Diverse Einnahmen	0
Raetia Publica	12 000
Auflösung Rückstellungen	
Einnahmen total	65 010

Ausgaben Aktivitäten	
Landtagung Ausgaben	5 000
Versammlungen	800
Mitteilungen	15 000
Raetia Publica	11 000
Internet	800
Beiträge an andere Organisationen	100
Higa	20 000
Ausgaben Verwaltung	
Personalaufwand Geschäftsstelle	20 000
Bürokosten Geschäftsstelle	4 800
Buchhaltung	1 000
Bürobedarf	1 000
Versicherung	100
Portospesen	1 100
Postfinance- und Bankgebühren	500
Jahresbericht/Drucksachen	2 000
Spesen Vorstand	1 500
Übrige Ausgaben	300
Debitorenverluste	500
Ausgaben total	85 500
<i>Ergebnis/Verlust</i>	<i>-20 490</i>

Kontakte zu anderen Organisationen

Berichte von Organisationen, welche die Pro Raetia gegründet oder bei deren Gründung mitgewirkt hat. In einigen dieser Vereinigungen ist sie heute noch vertreten.

Kulturforschung Graubünden

Für das Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) wie auch für den zugehörigen Verein war 2019 ein intensives Jahr mit über 30 Veranstaltungen, neun Publikationen, der Lancierung zweier Online-Editionen, dem Start von vier grossen neuen Forschungsprojekten und der kontinuierlichen Arbeit an weiteren rund 20 laufenden Projekten.

Bücher geben unserer vielfältigen Forschung zu Graubünden und dem Alpenbogen ein Gesicht. Sie umfassen, was über Jahre in minutiöser Arbeit recherchiert, analysiert, in Bezug gesetzt und verschriftlicht wurde. Entsprechend wichtig ist dem Institut für Kulturforschung Graubünden, dass die fundierten Inhalte von aussagekräftigen Bildern begleitet werden. Die Buchgestaltung verdient besondere Aufmerksamkeit, befördert durch die konstruktive Zusammenarbeit mit einem renommierten Verlag. Dazu gehören Diskussionen zu Format, Papierwahl, Titel, Cover. In diesen Prozess investieren wir viel Arbeit, Mittel und Liebe. Bücher sollten so sein, dass man sie gerne zur Hand nimmt – immer und immer wieder.

Um unsere Buch-gewordene Forschung dem interessierten Publikum nahe zu bringen, reisen wir mitunter durch den ganzen Kanton. Denn Buchvernissagen sind eine schöne Gelegenheit, passend zum Thema einen Ort zu bespielen. So stellte der Historiker Christian Ruch seine Publikation *Nazis als Nachbarn. Samnaun zwischen 1938 und 1945* im März 2019 auf der Alp Trida hoch über Samnaun vor und verband dabei den Blick in die Geschichte mit einem weiten Panorama. Andreas Heege präsentierte seine so umfassende wie vielschichtige Geschichte der Hafnerei Lötscher *Keramik aus St. Antonien* Anfang April anlässlich der Vernissage der zugehöri-

gen Ausstellung im Rätischen Museum. Der emeritierte Professor für Religionspädagogik Horst F. Rupp, Initiant und Herausgeber der Publikation *Peter Paul Cadonau – Theologe und Seelsorger in bewegter Zeit* wählte Cadonaus Wohnort Waltensburg, um über die vielen Facetten dieser Persönlichkeit zu referieren. Das Buch *«Unglaubliche Bergwunder» – Johann Jakob Scheuchzer und Graubünden. Ausgewählte Briefe 1699–1707* sowie die Online-Edition zu Scheuchzers umfangreicher Bündner Korrespondenz brachten Simona Boscani Leoni, Jon Mathieu und Martin Stuber im Tempelsaal des Hotels Stern in Chur dem Publikum nahe.

Die durch Mirella Carbone und Joachim Jung überarbeiteten und neu herausgegebenen *Spaziergänge durch Nietzsches Sils Maria* von Paul Raabe feierten im «Waldhaus» in Sils Vernissage, während Laura Decurtins ihre gewichtige Dissertation *Chantai rumantsch! Zur musikalischen Selbst(er)findung Romanischbündens* anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins für Kulturforschung im Cinema sil Plaz in Ilanz präsentierte. Passend dazu wurde auch gesungen, nämlich wunderbar berührende Lieder vorgetragen von einer Formation des cantus firmus surselva unter der Leitung von Clau Scherrer. Leza Doschs reich illustrierte Publikation *Entwurf im Wettbewerb – Zur Architekturgeschichte Graubündens, 1850–1930* wurde im Bündner Kunstmuseum nicht nur inhaltlich vermittelt, sondern auch anhand einer kleinen, feinen Ausstellung zur Architekturzeichnung vor Augen geführt. Christina Caprez erzählte und las Ende November aus *Die illegale Pfarrerin – Das Leben von Greti Caprez-Roffler, 1906–1994* in der voll besetzten reformierten Kirche in Igis. Ein wichtiger Ort in der Biografie von Greti Caprez-Roffler: Nebenan im Pfarrhaus wuchs sie auf, hörte ihrem Vater auf der Kanzel zu und fasste den Entschluss, selbst Pfarrerin zu werden. Den Abschluss dieser reichen «Buchernte» machte die Historikerin Karin Fuchs mit *Baden und Trinken in den Bergen – Heilquellen in Graubünden, 16. bis 19. Jahrhundert*. Das Kurhaus Passugg beherbergte die stimmungsvolle Vernissage, die von einem dreiköpfigen Salonorchester klanglich umrahmt wurde.

Neben den genannten Vernissagen gehörten verschiedene andere Formate zum Veranstaltungsprogramm. Neu etwa lancierte das Institut 2019 in Kooperation mit dem Hotel Laudinella in St. Moritz die Reihe «Kultur forscht»: An drei Abenden berichteten Forsch-

de von ihrer aktuellen Arbeit und diskutierten mit dem Publikum. Das Engadin war auch Schauplatz zweier Tagungen. Im September wurden Besucherinnen und Besucher in der Chesa Planta in Samedan bei Referaten, Führungen und Musik mit Andreas Rudolf von Planta und seinem breiten Wirkungskreis in Politik, Architektur, Landwirtschaft und Bädertourismus vertraut gemacht. Ende November schliesslich veranstaltete das Institut in Kooperation mit dem Verein Pro Lej da Segl ein Symposium zu «Vergangenheit und Zukunft der Seenlandschaft Oberengadin» in Pontresina. Während am Vormittag vier Referate wichtige Inputs boten, wurde am Nachmittag mit Forschenden, Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Umweltverbände und der Politik diskutiert.

Schliesslich konnten 2019 mit «Graubünden und der Zweite Weltkrieg – Kommunikation zwischen Kontinuität und Kontingenz» von Christian Ruch und «Unternehmensstrategien und Netzwerke der Emser Werke im Kalten Krieg» von Regula Bochsler zwei Forschungsprojekte evaluiert und gestartet werden, die einen wichtigen Beitrag zur Bündner Zeitgeschichte leisten. Flurina Camenisch nahm zudem mit «Kredite, Kommunikation, Korruption – Grenzüberschreitende Verflechtungen im spätmittelalterlichen Graubünden» die Arbeit an ihrer Dissertation auf, die gemeinsam mit der Universität Zürich betreut wird. Und ein viertes, grosses Forschungsprojekt entstand in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden: Flurina Graf (ikg) und Claudia Carroll (PHGR) nehmen sich mittels eines interdisziplinären Ansatzes den «Bildungschancen durch Mehrsprachigkeit an romanischsprachigen Volksschulen» an.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht über laufende Projekte, Publikationen und Veranstaltungen finden Interessierte unter www.kulturforschung.ch.

Cordula Seger

*Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden und
Geschäftsführerin des Vereins für Kulturforschung Graubünden*

Pro Lej da Segl

«Wie weiter nach dem Auslaufen der Verträge mit den Gemeinden?» Diese sind nach der Gründung der Pro Lej da Segl 1944 für die Dauer von 99 Jahren verfasst worden. Zum 75-Jahr-Jubiläum der PLS stellt der Vorstand diese Frage in den Vordergrund. Damit nimmt er frühzeitig diese Diskussion auf und dokumentiert die Notwendigkeit, dass der Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft auch langfristig gesichert sein muss. Die mit den vier Gemeinden Sils, Stampa, Silvaplana und St. Moritz abgeschlossenen Verträge zur Bewahrung der Seeufer dienen später für die Weiterentwicklung der Raumplanung in den Gemeinden und der Region und sind für Graubünden und die Schweiz einmalig und beispielhaft.

Jubiläum – 75 Jahre Pro Lej da Segl am 23. November 2019

Im Rondo in Pontresina feierte die Pro Lej da Segl, in welcher seit Jahren auch Pro Surlej und Pro Grevas Alvas integriert sind, das 75-Jahr-Bestehen. Obwohl unsere Schutzorganisation auf grosse Erfolge zurückblicken kann, stand beim Jubiläum nicht die Rückschau im Fokus, sondern der Blick nach vorn.

Neben der Vorbereitung des Jubiläums hat sich der Vorstand auch mit zahlreichen Geschäften zu Projekten um die Seenlandschaft beschäftigt. Schwergewichtig sind dies:

- Winter- und Sommersicherheit auf der Strasse
Sils Föglias – Plaun da Lej
- Ausbau des Wanderwegs Isola – Sils
- Zonenplanrevision/Revitalisierung Maloja Palace
- Bushaltestelle Silvaplana
- Renaturierung Silser Schwemmebene, 2. Etappe
- Vertragsperimeter Uferschutz St. Moritzersee

Gemeinde Bregaglia

Die Teilrevision der Ortsplanung Maloja ist eng an die Sanierung des Hotels Maloja Palace gekoppelt. Die PLS hat sich im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens darauf beschränkt, die planerischen Grundlagen für das im Jahr 2004 vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden erarbeitete Projekt zur Renaturierung des Jungen Inn zu sichern. Die Forderungen der PLS wurden nach mehreren Dis-

kussionen von der Gemeinde akzeptiert: Als Ersatz für das durch den Bergsturz in Bondo teilweise zerstörte Industriegelände einer Schreinerei hat die Gemeinde dem Besitzer den Kauf von zwei Parzellen in Maloja angeboten.

Gemeinde Sils

Die Sicherheit auf der Strasse Sils Föglias–Plaun da Lej ist seit 40 Jahren im Gespräch. Neben den Lawinen ist zunehmend auch der Steinschlag eine Gefahr. Der Druck aus dem Bergell ist gross, die Strassensperrungen stark zu reduzieren. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Politik, Tiefbauamt und Schutzorganisationen eingesetzt, um eine allgemein akzeptierte Lösung zu suchen. Die PLS hat sich für eine durchgehende Tunnelvariante eingesetzt, wodurch die stark landschaftsstörenden acht Portale mit den langen und hohen Stützmauern quer zum Hang auf zwei reduziert werden.

Das Wanderwegprojekt Sils–Isola ist weiterhin in Planung.

Die Gemeinden Sils und Silvaplana planen die Beschneidung der Langlaufloipe zwischen Sils und Surlej mit Seewasser. Dieses soll auch der Beschneidung auf dem Corvatsch dienen. Die Anlagen sind vollständig unterirdisch. Eine Anpassung der Zonenpläne wird nötig. Die 2. Etappe der Renaturierung der Silser Schwemmebene wurde an der Einstiegssitzung und nach einer Begehung in Angriff genommen.

Gemeinde Silvaplana

Die PLS hatte die temporäre Verlegung der Bushaltestelle zum Kreisell Mitte/Surlej während der Bauphase der Dorfstrasse akzeptiert. Gegen die definitive Verlegung hat die PLS Einsprache erhoben. Die PLS kann nur bezüglich der Landschaftsbelastung Stellung nehmen. Die Verlegung der Bushaltestelle ausserhalb des Dorfs liegt in der Entscheidung der Stimmbevölkerung.

Der Pächter des Restaurants Surfcenter Silvaplana möchte nachhaltiger produzieren. Dazu wurde eine ökologische Permakultur für Kräuter und Gemüse bewilligt.

Gemeinde St. Moritz

Die Ufer des St. Moritzersees sind für vielfältige Aktivitäten attraktiv. Die PLS wird immer wieder mit Anfragen für Skulpturen und Events an den Seeufern konfrontiert. Deshalb hat die PLS seit Jahren von der Gemeinde ein Gestaltungskonzept für die Seeufer gefordert. Ein Beispiel für diese Problematik ist die Apérobar La Gondla. Ein Gesuch für einen Gastwirtschaftsbetrieb im Sommer mit einer ehemaligen Kabine der Diavolezza-Bahn auf der Wiese hinter der Eisarena Ludains wurde von der PLS abgelehnt. Der Fischereibootshafen rechts der Einmündung des Inn in den St. Moritzersee muss saniert und vergrössert werden. Zusammen mit dem Fischereiaufseher wurde festgestellt, dass dies wegen der Flora- und Faunabestände nicht der richtige Standort ist. Deshalb schlägt die PLS zusammen mit der Vogelwarte Sempach vor, den Bootshafen an das aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes weniger sensible Ufer bei der Reithalle zu verlegen.

Die Homepage der PLS wurde durch unseren Geschäftsführer als professioneller Informatiker aktualisiert. Ein Blick unter www.prolejdasegl.ch lohnt sich.

Ausblick und Dank

Es ist eindrücklich nachzulesen, mit welcher Überzeugung und Kraft die Gründer vor 75 Jahren die vielen Hindernisse überwunden haben, bis der Schutz der Seenregion vertraglich geregelt und finanziert war. Es waren vor allem regionale und nationale Politiker, die frühzeitig den Wert einer intakten Landschaft als Existenzgrundlage erkannt haben. Neben den Kraftwerkinteressenten waren auch kantonale und nationale Ämter anfangs nicht bereit, langfristig auf die Nutzung der Wasserkraft der Seenregion zu verzichten. Schliesslich musste das Bundesgericht entscheiden. Den Durchbruch brachte die Einsicht, dass die Schönheit der Landschaft einen materiellen Wert hat und der Verzicht auf Bauten und Infrastrukturen gegenüber den Gemeinden finanziell abgegolten werden muss. In diesen 75 Jahren hat sich die Seenregion – gerade wegen ihrer Schönheit – auch mit den Schutzverträgen wirtschaftlich stark entwickelt. Beispiele wie der Schutz der Silserebene durch

Rückzonen und Nutzungstransfers in Cuncas oder dieses Jahr die Tunnelvariante Sils Föglias – Plaun da Lej zeigen, dass dank der Pro Lej da Segl vertretbare Lösungen gefunden werden können. Es braucht also die Pro Lej da Segl – möglicherweise in veränderter Form – auch nach dem Auslaufen der Verträge nach 99 Jahren.

Bever, Juni 2019

*Cumünaunza Pro Lej da Segl
Jost Falett, Präsident*

ARGO

Sportliche Aktivitäten haben in der ARGO Tradition und einen wichtigen Stellenwert im Wohn- und Arbeitsalltag vieler Bewohnerinnen und Bewohner bzw. Klientinnen und Klienten. Um diesem Thema gerecht zu werden, wurde eine neue Stelle zur Koordination der verschiedenen sportlichen Aktivitäten und Anlässe in der gesamten ARGO geschaffen. Eine breite, allgemeine Gesundheitsförderung in den ARGO-Betrieben mit einem angepassten Sport-



*Betreuerinnen
und Teilnehmer
am Anlass vom
2. März 2019.*

*Foto: ARGO Stiftung,
Isabelle Weber*

angebot ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden und das gute Zusammenleben in der ARGO.

Der Start erfolgte im Winter mit verschiedenen Wintersportarten. An gemeinsamen Trainings und Anlässen war eine Teilnahme für alle interessierten Sportbegeisterten und bereits besser trainierten Athletinnen und Athleten möglich. Dabei war immer eine gute Zusammenarbeit unter den verschiedenen Wohnheimen zu verspüren und die Anlässe konnten so in positiver und zufriedener Atmosphäre durchgeführt werden.

Ein weiteres ARGO-übergreifendes Projekt für ein Tagesstrukturangebot zur Partizipation an Kultur und kulturellem Leben startete im Herbst. Diesem liegt der Leitgedanke zugrunde, dass kulturelle Themen so behandelt und bearbeitet werden, dass sie für Menschen mit geistiger Behinderung erfahr- und erfassbar werden. Um die Teilhabe an Kultur und am kulturellen Leben für Menschen mit Behinderungen zu fördern (und gegenüber der Gesellschaft auch einzufordern), wird ein Angebot zu abwechselnden kulturellen Themen entwickelt. Als Ausgangslage wurden einerseits die gesetzlichen Grundlagen und Anforderungen auf Bundesebene (UN-Behindertenrechtskonvention) und auf kantonaler Ebene (Behindertenintegrationsgesetz) und andererseits Fachwissen gesammelt und strukturiert zusammengetragen. In den folgenden Arbeitsschritten werden Partner gesucht, um mögliche Angebote realisieren und finanzieren zu können.

Im Laufe des Jahres wurde in Workshops eine für die ARGO angepasste Version des «Bündner Standard» zum Umgang mit Grenzverletzungen erarbeitet. Die Grundlagen des «Bündner Standard» wurden intensiv diskutiert und daraus eine ARGO-konforme Lösung mit speziellen Spezifikationen für unsere Arbeit mit erwachsenen Behinderten abgeleitet. Nach der Fertigstellung der Konzepte und Dokumente wird das Personal geschult und die Umsetzung gestartet.

Die ARGO unterstützte die Klientinnen und Klienten bei den Nationalratswahlen im Herbst mit den von Insieme Schweiz lancierten Wahlhilfen, damit sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen konnten. Dazu wurden klare Handhabungs-Standards für die Be-

treuenden festgelegt. Inzwischen liegen Rückmeldungen vor, welche bestätigen, dass nur wenige ARGO-Klientinnen und -Klienten die angebotene Wahlhilfe nutzten. Das Thema Wahlhilfe/Politik wird anlässlich kommender Wahlen im ähnlichen Rahmen wieder aufgegriffen.

Alle diese Themen sind für die Arbeit der ARGO typisch und haben eine Gemeinsamkeit – nur Beharrlichkeit und Ausdauer führen zum Ziel.

F. Hübner, Geschäftsleiter ARGO Stiftung

Kurzbericht der Stiftung Pro Vrin

Was lange währt, wird endlich gut!

Mit diesem altbekannten Sprichwort möchte ich den kurzen Jahresbericht der Stiftung Pro Vrin eröffnen.

Wie bereits in den letzten Jahren festgestellt, haben sich die Aktivitäten im Dorf etwas gelegt. Trotzdem gibt es immer wieder kleinere Projekte, welche zu einem besseren Leben im Dorf beitragen können. Ein solches Projekt ist die Sanierung der stillgelegten Dorfsennerei in Vrin, welches bereits im Jahre 2014 gestartet wurde.

Bis im Jahre 1982 wurde im Dorf Vrin Kuh- und Ziegenmilch zu Käse verarbeitet. Die veränderte Landwirtschaftspolitik und der damit vollzogene Strukturwandel waren die Gründe für die Schliessung des Betriebes. Seitdem wird das alte Käsereigebäude vor allem zur Lagerung von Alpkäse genutzt. Die Nachfrage nach lokalen Produkten ist seit einigen Jahren merklich gestiegen. Das ist jedoch nicht der einzige Grund, die bestehende Käserei zu aktivieren – das primäre Ziel der Reaktivierung der Käserei ist die Erhaltung und Förderung des Ziegenbestandes. Während der Sömmerung wird auf den umliegenden Alpen die Ziegen- und Kuhmilch zu Käse verarbeitet. Die Dorfkäserei soll dieses gut funktionierende System

ergänzen. Der Käse soll in den bestehenden Kellern bis zur Reife gelagert werden. Die Nähe zum Kunden verspricht eine bessere Vermarktung. Vorteilhaft ist zudem die unmittelbare Nähe der Käserei zum Dorfladen. Mittelfristig soll zudem die Möglichkeit geschaffen werden, die Ziegenmilch im Frühjahr – vor Alpaufzug – im Dorf zu verarbeiten. Im Moment ist geplant, die Gebäudehülle vollständig zu sanieren und den Käsekeller sowie einen Vorbereitungs- und Verpackungsraum einzurichten. Der Produktionsraum wird ebenfalls saniert, ohne jedoch die Produktionseinrichtungen zu installieren.

Für die vorgesehenen Sanierungsarbeiten ohne Produktionsanlagen wird mit Kosten von rund Fr. 200 000.– gerechnet. Da die Sennereigenossenschaft als Eigentümerin der Liegenschaft über keine finanziellen Mittel verfügt, ist die Pro Vrin bei der Suche nach Unterstützung aktiv geworden. So konnte bis Ende Jahr die Gesamtfinanzierung Dank grosszügigen Beiträgen à fonds perdu des Kantons Graubünden, der Gemeinde Lumnezia, der U.W. Linsi-Stiftung, der Schweizer Berghilfe, der Fundaziun Sigisbert Caviezel und des Fondo Greina sichergestellt werden, so dass nun mit der Sanierung begonnen werden kann. Wir sind überzeugt, mit diesem Projekt einen wichtigen Beitrag für die Ziegenhaltung in Vrin leisten zu können.

Im 2019 hat die Pro Vrin die Neuuniformierung der Musica Greina Vrin mit einem Beitrag unterstützt. Das Stiftungsratsmitglied Gion Antoni Caminada engagiert sich nach wie vor in beratender Funktion für die bauliche Entwicklung in Vrin.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön allen, die stets dazu beitragen, dass sich die Pro Vrin für eine positive Entwicklung in Vrin einsetzen kann.

Aurelio Casanova, Präsident

Wirtschaftsforum Graubünden

2019 stand das Projekt «Aktionsplan Berggebiet» im Zentrum der Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden. Dieses breit angelegte Projekt wurde gemeinsam mit der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) in Angriff genommen.

Projekt «Aktionsplan Berggebiet»

Das Wirtschaftsforum Graubünden beschäftigte sich in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Facetten der Wirtschaft und der Standortentwicklung im Berggebiet, zuletzt mit der Initiative «Alptraum». Sie zeigte auf, dass das Berggebiet mit verschiedensten Herausforderungen konfrontiert ist, die eine wirtschaftliche Entwicklung erschweren. Abwanderung, Fachkräftemangel, Überalterung, schlechte Erreichbarkeit und stagnierender Tourismus aufgrund der Frankenstärke sind nur einige dieser Problemstellungen. Das Wirtschaftsforum Graubünden hat auf dieser Basis Ideen und Lösungen formuliert, die dem Berggebiet zu besseren Perspektiven verhelfen sollen. Viele dieser Ideen tangieren Bundesrecht und fallen entsprechend unter die Zuständigkeit des Bundes. Sie können nicht kantonal oder regional gelöst werden.



Bildquelle:
GRF, Graubünden
Multimedia

Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.

Weitere Informationen und Veröffentlichungen finden Interessierte auf wirtschaftsforum-gr.ch.

Ein wichtiges Instrument im Bereich der Berggebietsförderung stellt die Neue Regionalpolitik (NRP) dar. Das aktuelle NRP-Mehrjahresprogramm läuft noch bis Ende 2023. Aufgrund des Postulats Brand (2015) hat sich der Bundesrat verschiedentlich verlauten lassen, nicht nur das NRP-Programm zu verlängern, sondern weitere Massnahmen zu prüfen, die zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen im Berggebiet führen sollen.

Auch die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) macht sich seit Jahren für das Berggebiet stark. Die sieben Gebirgskantone Uri, Ob- und Nidwalden, Glarus, Graubünden, Tessin und Wallis setzen sich gemeinsam für eine berggebietsfreundliche Bundespolitik ein und bündeln in der RKGK ihre Kräfte.

Vor diesem Hintergrund erscheint es geradezu logisch, dass die RKGK und das Wirtschaftsforum Graubünden eine Zusammenarbeit eingegangen sind. Gemeinsam wurde die Initiative «Aktionsplan Berggebiet» lanciert. Das Projekt zielt darauf ab, eine breite Auslegeordnung der wichtigsten Stossrichtungen zu machen und auf dieser Basis Lösungsansätze und konkrete Forderungen an den Bund zu formulieren, die zu einer Stärkung des Berggebiets führen sollen. Neben einem Bericht wurden verschiedene Themendossiers

ausgearbeitet, die konkrete Lösungsansätze und Forderungen an die Adresse des Bundes enthalten. Sie können für politische Vorstösse und als Diskussionsgrundlage im politischen Diskurs genutzt werden.

Peder Plaz, Geschäftsführer

Kulturhaus Rosengarten

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates

Schon ist ein Jahr wieder vorüber. Am 11. Januar 2019 konnten wir eine grosse Anzahl Gäste zum traditionellen Neujahrsapéro begrüssen. Anschliessend präsentierte Andy Häussler im Kellertheater im Soloprogramm «Gedankenwelten» die gesamte Bandbreite der Mentalmagie.

Im Kellertheater wurde auch 2019 ein sehr gutes Angebot der Kleinkunstszene geboten.

Der Stiftungsrat traf sich zu zwei Sitzungen. Die Traktanden Jahresrechnung 2018 und das Budget 2019 wurden verabschiedet. Der Stiftungsrat genehmigte das Projekt Schallabsorbierung Rittersaal. Als nächstes grösseres Projekt soll der Garten saniert werden. Der Archäologische Dienst Graubünden führte Grabungen im Garten durch. Das Fazit der Grabungen: Der Garten wurde über Jahrzehnte hinweg immer höher aufgeschüttet, bis er das heutige Niveau erreicht hat. Der Brunnen war immer das zentrale Element, und es gab keinen Eingang von der Strasse her, wie fälschlicherweise vermutet wurde. Rita Illi, Landschaftsarchitektin, erstellte das Vorprojekt mit Dokumentationen für Finanzierungsgesuche. Die Mitglieder der Baukommission machten zusammen mit Rita Illi und Architekt Hans Vetsch eine grobe Kostenschätzung über das gesamte Projekt (Sanierung Mauer, Treppenabgang zur Strasse, Gartengestaltung und Unterhalt etc.). Es sind Kosten von ca. Fr. 400 000.– zu erwarten.

Der Stiftungsrat stimmte dem Gartenprojekt in einem Grundsatzentscheid vorbehältlich der Finanzierung zu. Die Honorarphase 2 von Rita Illi (Bauprojekt und Baueingab) über Fr. 15 000.– wurde vorbehältlich der Finanzierung einstimmig genehmigt. Ebenfalls wurde der Einverleibung des Heimatmuseums Prättigau sowie dem Theaterfundus zugestimmt.

Die Geschäftsleitung hat an drei Sitzungen laufende Geschäfte und die Stiftungsratssitzungen vorbereitet. Neue Projekte wurden bearbeitet. Nebst Betriebs- und Unterhaltsfragen beschäftigte sich die Geschäftsleitung auch mit den Strukturen in der Stiftung.

Die Mitglieder der Baukommission trafen sich zu drei Sitzungen. Als nächste Projekte wurde der Ersatz der in die Jahre gekommenen Heizung und die Schallabsorbierung Rittersaal behandelt. Das Projekt Garten wurde besprochen und zur Projektierung in Auftrag gegeben.

Dank

Ich danke an dieser Stelle allen ganz herzlich, die sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise für das Kulturhaus Rosengarten eingesetzt haben:

- der Regierung des Kantons Graubünden,
- den Gemeinden Conters, Fideris, Furna, Grüşch, Jenaz, Klosters, Küblis, Luzein, Schiers und Seewis i.Pr.,
- der Standortgemeinde Grüşch,
- dem Verein Freunde Haus zum Rosengarten,
- den Sponsoren, Institutionen, Freundinnen und Freunden, Gönnerinnen und Gönnern, für ihre finanzielle Unterstützung,
- den Mitgliedern des Stiftungsrates,
- den Mitgliedern der Geschäftsleitung,
- den Leiterinnen Resort I und II, Denise Camenisch und Doris Kühn,
- dem Kulturarchiv mit Urs Waldmann, Christoph Pflugfelder und Richard Flury,
- dem Hauswart Ehepaar Pia und Kurt Zimmermann,
- den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern,
- den Arbeitsgruppen,
- der Revisionsstelle,

- den Besucherinnen und Besuchern, die das vielfältige Angebot des Kulturhauses Rosengarten nutzen und
- den Medien für ihre Berichterstattung.

Ich lade Sie ein, das vielfältige kulturelle Angebot zu nutzen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hans Sprecher

Ausblick 2020

Mitgliederversammlung 2020

Die Mitgliederversammlung findet am Samstag, 9. Mai, im Restaurant Trigonella in Ennenda statt.

